



Rudolf Hoppe

Der erste Thessalonikerbrief

Freiburg i.Br.: Herder 2016

365 S., € 34,99

ISBN 978-3-451-31225-0

Fabian Brand (2017)

Der Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki ist die älteste Schrift des Neuen Testaments. Sie führt hinein in die Urzeit christlichen Lebens und ist somit nahe am Ursprungsgeschehen. Der emeritierte Neutestamentler Rudolf Hoppe bündelt im Kommentarband seine langjährigen Arbeiten zum 1. Thessalonikerbrief und nimmt den Leser mit auf eine Reise in eine – für heutige Christen - weit entfernte Zeit.

Nach der Bibliographie (13-33) führt eine umfassende Einleitung in die Grundzüge des Briefes ein (35-70). Daran schließt sich die Auslegung des Textes an (73-340): Zunächst wird eine Übersetzung der betreffenden Perikope präsentiert, der die Einzelexegese der Verse folgt. Am Ende des Kommentarbandes findet sich neben einer konzisen Schlussbetrachtung (341-343) ein ausführliches Stellenregister (345-365).

Mit dem Terminus „Thessaloniker“ greift Vf. auf die Arbeiten Rainer Ilgners zurück, die auch in der revidierten Einheitsübersetzung Verwendung finden werden (9). Bei seinen Überlegungen zum Briefkontext geht Vf. von einer Einwohnerzahl Thessalonikis von um die 40 000 aus (41), zugleich verweist er darauf, dass sich daraus jedoch nicht auf eine Größe der paulinischen Gemeinde schließen lasse. Weiter weist er auf die Pluralität von unterschiedlichen Religionsentwürfen hin, die in der Stadt wohl vorhanden waren (44f.). Die Echtheit des 1 Thess als Paulusbrief zweifelt Vf. nicht an (61) und datiert die Abfassungszeit auf das Jahr 50, als Abfassungsort benennt er Korinth (64). Damit schließt er sich der in der exegetischen Forschung vorherrschenden Meinung an. Entgegen der Darstellung in Apg 17,1-10 stellt Vf. fest, dass die „aus dem Brief selbst zu gewinnenden Anhaltspunkte (...) eher

gegen eine Adressierung der paulinischen Botschaft an die Juden in der Stadt“ sprechen (53). Vielmehr werden Heiden und Gottesfürchtige als Adressaten des 1 Thess benannt (54). Der thematische Schwerpunkt der paulinischen Ausführungen liegt auf der „Danksagung für den Weg, den die Gemeindemitglieder als von Gott Erwählte nach ihrer Konversion gegangen sind“ (57).

Dass eine Kommentierung des 1 Thess nicht einfach ist, wird an 2,13-16 deutlich. Mit großem Feingefühl wendet sich Vf. dieser schwierigen und in der Wirkungsgeschichte oftmals antijüdisch missbrauchten Stelle zu (165-182). Es scheint, Vf. kommt hier an die Grenzen dessen, was ein Kommentar zu leisten vermag.

Der vorliegende Kommentarband bietet eine solide Grundlage für jeden, der sich in vertiefter Weise mit dem ältesten paulinischen Brief des Neuen Testaments auseinandersetzen will.

Zitierweise: Fabian Brand. Rezension zu: *Rudolf Hoppe. Der erste Thessalonikerbrief. Freiburg 2016*
in: bbs 2.2017 http://www.biblische-buecherschau.de/2017/Hoppe_1Thess.pdf